

# **Bericht über mein 2-monatiges Praktikum in der Kulturabteilung des Goethe-Instituts Paris**

Praktikumszeitraum: 07.01.2020 – 05.03.2020

Institution: Goethe-Institut Paris

Abteilung: Programmabteilung, Bildende Kunst | Musik | Kommunikation

Verfassungsdatum: 10.03.2020

## Praktikumsbericht Goethe-Institut Paris

### 1. Das Goethe-Institut und mein Arbeitsbereich

Das Goethe-Institut ist die größte Mittlerorganisation, die im Rahmen der auswärtigen Kulturpolitik Deutschlands mit der selbständigen Wahrnehmung kulturpolitischer Aufgaben betraut ist und hierfür Mittel des Auswärtigen Amtes erhält. Die Hauptaufgaben des Goethe-Instituts sind die Pflege der deutschen Sprache und die Förderung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit.

Das 1962 gegründete Goethe-Institut Paris ist eines der weltweit größten deutschen Kulturinstitute. Es ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, die mit der Vermittlung der deutschen Sprache (Sprachkurse), der Unterstützung von Deutschlehrern vor Ort (z.B. durch Materialien, Workshops, Fortbildungen) und dem Austausch von deutscher und französischer Kultur befasst sind. Außerdem beherbergt das Goethe-Institut eine Bibliothek und einen großen Verwaltungsbereich. Mein Praktikum habe ich in der Kulturabteilung, die sich um den Entwurf und die Durchführung des kulturellen Programms kümmert, absolviert. Die Abteilung ist weiterhin in verschiedene Themengebiete untergliedert, wobei ich mit Frau S., der Leiterin des Bereichs Bildende Kunst | Musik | Kommunikation zusammengearbeitet habe.

Während des Praktikums konnte ich die verschiedenen Aspekte der Programmarbeit in diesem Bereich kennenlernen und erhielt einen Einblick in die Planung der Kulturveranstaltungen des Hauses. Ich arbeitete an mehreren kurz- und mittelfristigen Projekten mit und nahm an den Sitzungen der Abteilung teil. Durch die telefonische und schriftliche Korrespondenz mit französischen und deutschen Partnerorganisationen konnte ich einen Einblick in die lokale, regionale und internationale Vermittlungs- und Koordinierungstätigkeit des Goethe-Instituts gewinnen. Ich habe dabei die Zusammenarbeit mit Frau S. und den weiteren Mitarbeitern und Praktikanten als sehr positiv empfunden, da ein sehr angenehmes Arbeitsklima herrschte und ich gleich zu Beginn sehr freundlich empfangen wurde. Ich konnte bei der Durchführung einiger laufender Projekte – wie zum Beispiel das frankreichweitere Veranstaltungsprogramm „Munich Unique“ – mithelfen. Dieses Projekt wollte der Vielschichtigkeit Münchens auf den Grund gehen und gerade die verborgenen kulturellen Dimensionen der Stadt freilegen. Aber auch andere bayrische Städte wie Nürnberg, Augsburg oder Bamberg sollen in den Blick genommen werden. Ziel war es, ein Programm zu entwickeln, das sowohl etablierte Künstler\*innen aber vor allem auch die jüngere Nachwuchsszene in den Fokus nimmt und ihnen eine Bühne sowohl in Paris und als auch in ganz Frankreich gibt.

Typische Aufgaben bei der Mitarbeit der organisatorischen Vorbereitung und Durchführung des Kulturprogramms war beispielsweise die Reiseplanung der Künstler, die Erarbeitung von Pressedossiers von den einzelnen Veranstaltungen, das Übersetzen von Ankündigungstexten, das Erstellen von Flyern, das Redigieren von Programmtexten und Förderungsanträgen, Werkübersicht erstellen usw.

Ferner befasste ich mich mit der Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts als Basis für eine strategische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und kümmerte mich um den Social-Media-Auftritt des Goethe-Instituts Paris. Dazu gehörte beispielweise das tägliche Posten von Events auf

Facebook, das Verfassen von Ankündigungsposts auf Instagram aber auch das Flyer auslegen in relevanten Veranstaltungsorten in Paris.

Zusätzlich half ich bei einigen Abendveranstaltungen mit, für die ich beispielsweise kleine Buffets vorbereitete und beim Aufbau half, sowie beim Ticketverkauf.

Eine Aufgabe, die ich als besonders interessant empfunden habe, war das Übersetzen von Veranstaltungsankündigungen und Inhaltsangaben zu den im Goethe-Institut gezeigten Ausstellungen und Veranstaltungen da eine wörtliche Übersetzung meist nicht die beste war und häufig gar nicht möglich ist, sodass man viel sprachliches Feingefühl mitbringen muss, um die richtigen Worte zu finden.

Von meinem Praktikum hatte ich mir einen guten Einblick in die Struktur und die Durchführung der Programmarbeit im Goethe-Institut erhofft. Obwohl ich Theologie studiere, bin ich mir hinsichtlich meiner Berufswahl noch nicht sicher und das Goethe-Institut interessierte mich als potentiellen Arbeitgeber, da ich sehr gerne in interkulturellen und mehrsprachigen Kontexten tätig bin. Tatsächlich konnte ich einen sehr guten Einblick gewinnen und denke, dass ich mir ein realistisches Bild von der Arbeit im Goethe-Institut und vergleichbaren Kulturinstitutionen machen konnte. Dabei habe ich für mich festgestellt, dass dieser Beruf noch stärker auf Organisationsprozesse hin ausgerichtet ist als ich dachte und die Recherchearbeit zur Themenfindung einen vergleichsweise geringen Anteil ausmacht.

Insgesamt kann ich sagen, dass mir die Arbeiten im Goethe Institut sehr gut gefallen haben. Die Aufgaben waren zum absoluten Großteil anspruchsvoll, fordernd und sehr lehrreich. Obwohl das Praktikum lediglich 2 Monate dauerte, habe ich das Gefühl sehr viel gelernt zu haben, vor allem im Projektmanagement und Kommunikationsmanagement. Außerdem merkte ich, dass ich meine Französisch Sprachkenntnisse doch recht deutlich steigern konnte.

Die Erwartungen an das Praktikum wurden absolut erfüllt. Ich habe einen sehr guten Eindruck von der Arbeit an einem Auslands-Goethe-Institut gewinnen können.

## **2. Die Organisation und das Leben in Paris**

Für ein Praktikum im Goethe-Institut sollte man sich möglichst früh bewerben. Es gibt viele Interessenten und mein Eindruck ist, dass sehr im Voraus geplant wird und die frühen Bewerbungen somit im Vorteil sind. Andererseits ist es immer empfehlenswert, auch für kurzfristige Termine auf die Website zu schauen, da es durchaus passieren kann, dass Praktikanten ausfallen und kurzfristig nach Ersatz gesucht wird. So auch in meinem Fall. Ich hatte das Glück die Stelle einer Praktikantin kurzfristig zu übernehmen, da diese wenige Wochen vor Praktikumsstart absagte.

Die Bewerbung läuft über die offiziellen Homepages der einzelnen Goethe-Institute und die einzureichenden Unterlagen sind nicht sehr umfangreich. Aus diesem Grund sollten sie auch besonders aussagekräftig sein. Es muss ein Formular ausgefüllt werden und zusätzlich zu einem tabellarischen Lebenslauf beantwortet der Bewerber einige vorgegebene Fragen und lädt das Gutachten eines Dozenten seiner Wahl auf der Homepage hoch. Auch sonstige Praktikumsbescheinigungen und Sprachniveaunachweise sollten hochgeladen werden.

Das Leben in Paris ist recht teuer und die Wohnungssuche gestaltet sich häufig schwierig. Ich habe auf Internetportalen wie [www.colocation.fr](http://www.colocation.fr) und [www.appartager.com](http://www.appartager.com) gesucht. Meine Erste Wohnung, ein kleines Studio im 17. Arrondissement fand ich über den Internetanbieter Airbnb. Leider hatte ich damit absolutes Pech, sodass ich mir kurzfristig vor Ort eine andere Unterkunft suchen musste. Durch eine andere Praktikantin des GI, wurde mir eine deutsche Gastfamilie vermittelt. Damit hatte ich sehr großes Glück, denn damit wohnte ich sehr zentral und hatte keine sehr lange Anfahrt bis zum Goethe-Institut (eine knappe halbe Stunde von Tür zu Tür), ein sehr schönes großes Zimmer mit eigenem Bad und eine sehr nette Gastmutter mit Familie.

Eine weitere Möglichkeit ist, ein Wohnungsgesuch beim Goethe-Institut zu machen. Dafür stehen im Eingangsbereich Ordner bereit. Wer nicht vor Ort ist kann auch eine Anzeige schicken und von Mitarbeitern des Goethe-Instituts in den Ordner legen lassen.

Die Mieten in Paris sind allgemein sehr hoch. Ich bezahlte für mein Zimmer bei der Gastfamilie 700 € im Monat und war damit sogar noch an der preislichen Untergrenze. Etwas günstiger wird es, wenn man etwas in der Banlieue mietet. Allerdings sind dann die Anfahrtswege nach Paris zum Teil sehr lang und die Metros und RERs sind zu den Stoßzeiten brechend voll. Aus diesem Grund wollte ich im Zentrum wohnen.

Auch die Lebensmittelpreise in den Supermärkten sind generell eher teurer als in Deutschland und so habe ich in den zwei Monaten sparsamer gelebt als sonst, musste aber auch auf nichts für mich wichtiges verzichten. Restaurants, Cafés und Bars sind ebenfalls nicht billig, aber wenn man mit der Zeit ein paar „Geheimtipps“ kennenlernt, muss man auch hier auf nichts verzichten. Günstig sind dagegen die Museen für alle unter sechszwanzig, da der Eintritt in Dauerausstellungen fast immer frei und in Sonderausstellungen vergünstigt ist. Ich habe diesen glücklichen Umstand genutzt und habe während meines Praktikums das riesige Angebot so viel wie möglich genutzt. Viele Museen bieten unter der Woche „nocturnes“ an: An diesen Tagen sind sie bis spät abends geöffnet, sodass man auch nach der Arbeit noch ins Museum gehen kann. Meistens jedoch waren die Abende mit Veranstaltungen am Goethe-Institut verplant. Sehr gut gefielen mir die Literaturlesungen, wie beispielsweise der Abend mit Alaida Assmann, die ihr Buch „Der Europäische Traum“ vorstellte, oder die Lesung mit dem Bestseller Autor Ferdinand von Schirach. Das Kulturprogramm am Goethe-Institut ist sehr vielfältig und umfangreich.

### **3. Schlussbemerkung**

Ich habe die Zeit in Paris sehr genossen und das Praktikum als sehr interessant und aufschlussreich empfunden. Die Arbeit hat mir viel Spaß gemacht und ich kann mir durchaus vorstellen, im Bereich der internationalen, kulturellen Zusammenarbeit nach meinem Studium tätig zu werden. Auch war ich fasziniert von dem absolut harmonischen Arbeitsklima und den flachen Hierarchien. Der Umgang mit den Praktikanten empfand ich als absolut respektvoll und wertschätzend. In keinster Weise musste ich als Praktikantin typische „Praktikantenaufgaben“ erfüllen. Die Zusammenarbeit war mit jedem einzelnen Kollegen auf Augenhöhe und respektvoll. Die Arbeitstätigkeiten waren anspruchsvoll, aber nicht überfordernd. Meine Praktikumsbetreuerin nahm sich immer viel Zeit um mir alle Abläufe genau zu erklären, mich miteinzubinden und mir so die Möglichkeit gab komplett in die Projekte mit einzusteigen.

Ich kann nur jedem empfehlen, der sich für Kulturinstitutionen und Projektmanagement interessiert, sich für ein Praktikum am GI Paris zu bewerben.